Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 16 (1940)

Heft: 18

Artikel: Ich gebe, du gibst, er gibt...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757430

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

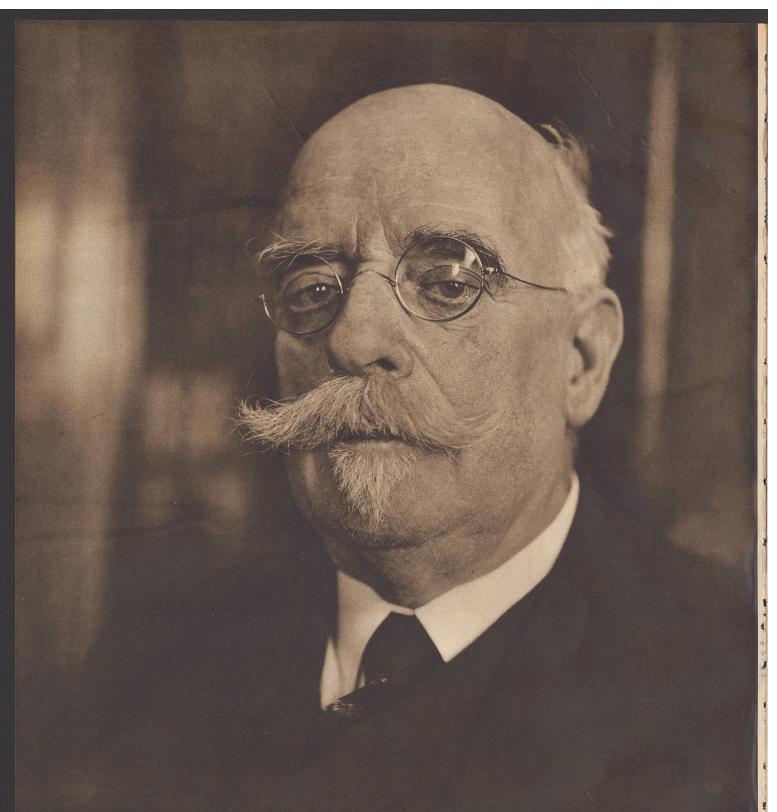
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ich gebe, du gibst, er gibt ...

Der Opfersinn des Schweizervolkes läßt sich nicht kalendermäßig abgrenzen. Der Additionsstrich, den die Schweizerische Nationalspende und das Rote Kreuz unter ihre große Sammlung setzen, darf darum nicht als Barriere für die Spendebereitschaft einsichtiger und vaterländisch gesinnter Schweizer gedeutet werden. Die Anforderungen an die genannten Wohlfahrtseinrichtungen gehen ins Ungemessene, und darum bleibt die Aufnahmefähigkeit des Postchekkontos III 3319 unbegrenzenzt. Vom Herzen wünschen wir, es möchten der Verkauf der Sondermarken (gültig bis Ende November dieses Jahres), der Ertrag der Armeetage (Deutschewiez 4/5. Mai, Tessin 11./12. Mai, Welschschweiz 18./19. Mai), die Nettoergebnisse der Sonderaktionen wie «Gloire qui chante», «Mit Füsilier Wipf unterwegs» u. a. und die vielen noch nicht ausgefüllten, aber von warmherzigen Spendern noch auszufüllenden Einzahlungsscheine gesamthaft eine, weitere prächtige Summe ergeben, denn wenn irgendwo, dann gilt hier das Wort: Genug ist nicht genug! B 11/1 d. Oberst i. G. Markus Feldmann, der umsichtige der unsichtige verwalter der Schweizerischen Nationalspende, der sich durch sein Wirken als «Soldatenvater» ein bleibendes Verdienst um den Ausbau des großen Wohlfahrtswerkes erworben hat.

Desofige Verwarden der durwerenstellen Nationalspelien, die sid und sein wirker als solidater auch ontercheus en ontercheus der note en contrage en co